

Die Weisker-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 24 Pf., einmonatlich 12 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Zeilenbreite und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im rechteckigen Format, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 125.

Sonnabend, den 27. Oktober 1906.

72. Jahrgang.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche aus Norddeutschland nach Sachsen ist die Seuchengefahr für die Klauenviehbestände des Landes eine größere geworden. Indem hiermit die Viehbesitzer auf diese erhöhte Gefahr hingewiesen und zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten werden, ergeht an die Amtshauptmannschaften und die Stadträte in Städten mit revidierter Städteordnung hierdurch Veranlassung, den Vorschriften der unter dem 11. Oktober 1902 an die Kreis- und Amtshauptmannschaften erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern (657 a II V) genau nachzugehen bez. die ihnen unterstellten Ortspolizeibehörden entsprechend zu beauftragen. Insbesondere ist erneut dafür Sorge zu tragen, daß die in jener Verordnung erwähnte Belehrung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Im Falle des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche ist mit Befehlsmäßigkeit auf eine Tilgung der Seuche nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften (vergl. auch die Ausführungsverordnung vom 31. August 1905, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197) nachdrücklich hinzuwirken.

Dresden, den 23. Oktober 1906.

Ministerium des Innern.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die sommerwarme Temperatur der letzten Tage ist nunmehr trübem regnerischem Wetter gewichen. Ja, am Mittwoch mittag senkte sich einmal so ein dicker Nebel über die Gegend, daß Licht von 1 Uhr ab gebrannt werden mußte. Die Wärme hat aber bereits stellenweise wieder die Frühlingsblumen hervorgeholt, so daß in den Gärten die Weiden blühen.

— Simon und Juda. Zwei Jünger Jesu sind es, deren Gedächtnis der heutige 28. Oktober geweiht ist. — Simon und Juda. Ersterer aus Kana stammend, soll mit dem Heiland verwandt gewesen sein, doch fehlen über die Geschichte seines Lebens alle näheren Angaben. Er führte den Beinamen Zelotes, d. h. Eiferer, und die Legende berichtet uns, daß er mit Judas gepredigt und den Märtyrertod erlitten habe. Auf Bildnissen wird Simon Zelotes stets mit einer Säge dargestellt. Judas, der Sohn des Alphäus, den man Thaddäus, d. i. der Beherzte, nannte, durchzog in Gemeinschaft mit Simon Syrien, Arabien und Mesopotamien, wirkte segensreich für die Ausbreitung des Christentums, mußte aber gleichfalls seinen Geist unter entsetzlichen Folterqualen aushauchen. Man pflegt ihn mit einer Keule abzubilden. Bezüglich der Witterung gilt der Tag Simon und Juda bei den Landleuten als ein sehr wichtiger; denn er scheidet, wie es im Volke heißt, den Sommer vom Winter und leitet die kalten Tage ein. Die alten Bauernregeln sagen von ihm: „Simon und Juda — wirft uns Schnee auf die Bude.“ „Wenn Simon und Juda vorbei — so rückt der Winter herbei.“ Auch in Schillers Tell wird des 28. Oktobers gedacht mit den bekannten Worten: 's ist heut' Simon und Juda — da raft der See und will sein Opfer haben.“ Mit Simon und Juda schließt sich auch der Sennar an, die Alm zu verlassen, und mit Schmauserei, Gesang und Tanz werden die letzten Tage des Aufenthaltes im Sommerlager gefeiert. Ein ganz eigenartiges Patronat hat das Volk dem heiligen Simon zugewiesen. Er gilt nämlich als Schutzherr aller Pantoffelhelden, und am St. Simonstage darf daher in manchen Gegenden nach altem Brauch kein Ehemann seiner Frau widersprechen. Es soll aber, wie versichert wird, auch Ehen geben, in denen, soweit es sich um jenes Gebot handelt, alljährlich, jahraus — jahrein, Simonstag ist.

Frauenstein. Nächsten Sonntag findet hier die feierliche Einweihung des Herrn Diakon des Ruppel statt. — Am folgenden Tage wird das Kirchweihfest gefeiert werden.

Lauenstein. Für die hiesige Rats- und Polizeidienerstelle haben sich 21 Bewerber gefunden.

Dresden, 24. Oktober. Der Schifferstreik auf der Elbe dürfte allem Anscheine nach zu keinem Ergebnisse für die Streikenden führen. Gestern abend fand hier in Rneits Restaurant eine starkbesuchte Versammlung des Arbeitgeberverbandes für die Binnenschifffahrt und die verwandten Gewerbe statt, die sich in mehrstündiger Beratung eingehend mit dem Streik beschäftigte. Den Vorsitz führte Herr Direktor Heesch-Hamburg. In der Versammlung wurde festgestellt, daß sich die Situation in den letzten Tagen für die Arbeitgeber gebessert hat, da sich die Zahl der Arbeitswilligen täglich vermehrt. Man hofft, daß bis zum Ende dieser Woche sich noch weitere Arbeitswillige melden. Der Verband beschloß, auf seinem bisherigen Standpunkte stehen zu bleiben und sich in keinerlei Unterhandlungen mit der Streikleitung einzulassen. Dagegen sind die Arbeitgeber bereit, nach der bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit mit ihren Leuten direkt in Verhandlungen zu treten. Bezüglich der Schifffahrtshältnisse wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß die gesamte Elbeschifffahrt allerdings in den ersten Tagen ihrer Bewegung nachgelassen hatte, daß jedoch bereits jetzt

wieder infolge der vermehrten Zahl der Arbeitswilligen eine wesentliche Besserung in der Schifffahrt eingetreten ist. Die nächste Sitzung des Arbeitgeberverbandes findet am nächsten Montag in Berlin statt.

— König Friedrich August hat sich mit seinen beiden ältesten Söhnen am Mittwoch abend nach Innsbruck begeben. Der König begab sich über Augsburg, Lindau, Bregenz dahin, während die Prinzen über München reisten und nach mehrstündigem Aufenthalt daselbst ihrem Vater nach Innsbruck folgten. Von hier wird Se. Majestät sich mit den Prinzen über Mailand nach Stresa begeben, woselbst ein Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin-Mutter von Genua geplant ist. Von dort wird dann die Reise nach Cannes, wo das Eintreffen am 29. Oktober zu erwarten steht, fortgesetzt werden. — Am Donnerstag während der Durchreise durch München hat in der Wohnung des sächsischen Gesandten die Begegnung der beiden Prinzen mit ihrer Mutter, der Gräfin Montignoso, stattgefunden.

Von der Oberelbe. Die Zusammenstellungen über den Elbverkehr lassen erkennen, daß ungeachtet des Schifferstreiks auf dem Elbstrom ein ziemlich lebhafter Verkehr aufrecht erhalten werden konnte. Ingesamt kamen seit Beginn des Jahres bis mit einschließend der dritten Oktoberwoche über 6450 beladene Rähne und rund 1830 Blöcke auf der Einsahrt von Böhmen nach Sachsen zur Registrierung.

Kadeberg, 24. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leider ein junges, blühendes Menschenleben forderte, ereignete sich heute kurz nach 2 Uhr in den hiesigen Eisebahnhöfen. Beim Rangieren eines Eisenbahnwaggons wurde der in der Eisstranfabrik beschäftigte 16jährige Arbeiter Köhler gegen die Wand gedrückt und der Wagen zertrümmerte dem Unglücklichen den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lommahsch. Ein seltsames Jagdglück widerfuhr dieser Tage einem Gutsbesitzer in Zothain. Er hatte ein Iltis-eisen aufgestellt, und als er frühen Morgen nachsah, hatte sich ein prächtiger ausgewachsener Iltis gefangen. Das Eisen wurde wieder aufgestellt, und zu Mittag hatte sich ein kräftig entwickelter — Junge im Alter von 5 bis 6 Jahren derart gefangen, daß er nicht ohne Hilfe freikommen konnte. Das verhängnisvolle Fangeisen war aber mit diesen Opfern noch nicht zufrieden, sondern fing am Abend noch eine starke Ziege.

Stollberg. Die Erben des Fabrikbesitzers Stadtrat a. D. Bruno Woller haben unserer Stadt unter der Bezeichnung „Bruno Woller-Stiftung“ ein Vermächtnis von 7500 M. übergeben, dessen Zinsen für die Bürgerschule, die Realschule und für die Stadtverschönerung verwendet werden sollen.

Annaberg. Vizebürgermeister Stadtrat Dr. Kirbach, dessen Wiederwahl mit 16 gegen 13 Stimmen abgelehnt worden ist, hat an die städtischen Kollegien das Gesuch gerichtet, ihm aus Billigkeitsrücksichten unter Gehalts-gewährung den Rest seiner noch sechsmonatigen Dienstzeit zu erteilen.

Sohsenstein-Ernstthal. Der vor einigen Wochen nach Unterschlagung von 6000 M. durchgebrannte ehemalige Buchhalter beim Elektrizitätswerk Oberlungwitz, Bedmann, hat nunmehr ein Lebenszeichen von sich gegeben. Seinem ehemaligen Logiswirt hat er aus New-York eine Postkarte geschickt mit Angabe der genauen Adresse seines neuen Wohnortes.

— Mit dem von Wästenbrand gegen 8 Uhr abends abgehenden Zuge fuhr am Dienstag auch ein hiesiger in Chemnitz beschäftigter Arbeiter, der das Unglück hatte, daß ihm beim Heraussehen aus dem Coupé der Hut vom Kopfe fiel. Obwohl der Zug bereits im vollen Gange

Wiesengrundstücksverpachtung betr.

Die am Glender Weg gelegene 1 Ader 171 □ Ruten große Wiesenparzelle der Rüdiger-Stiftung Nr. 653 soll ab 1. Januar 1907 auf 10 Jahre anderweit verpachtet werden.

Bewerber wollen Angebote bis Ende dieses Monats beim Vorsitzenden des Flurausschusses, Herrn Stadtrat Lommahsch, anbringen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 22. Oktober 1906.

Der am 15. d. M. fällig gewesene

IV. Termin Gemeindeanlagen

ist spätestens bis 1. November d. J. zu bezahlen.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 25. Oktober 1906.

war, sprang der Leichtsinne aus dem Wagen, so daß er beinahe unter die Räder gekommen wäre, wenn nicht der Zug sofort zum Halten gebracht worden wäre. Das Wagenschild dürfte dem Manne noch eine Geldstrafe einbringen, da seine Personalien festgestellt worden sind.

Plauen i. V. Während in vielen sächsischen Städten der Verkauf von Sparmarken fast ganz aufgehört hat, wird hier, wo das Sparmarken-System mit zuerst eingeführt worden ist, damit noch ein Erfolg erzielt, der auch auf weitere Erhaltung dieses Systems als eines Mittels zur Förderung des Sparlins hofens läßt. In Plauen sind 1903 224 400 und 1904 216 168 Stück Sparmarken verkauft worden, davon 145 030 und 143 396 Stück in den Schulen. Die städtische Sparkasse hat im Jahre 1906 eine Zunahme an Einlegerguthaben in Höhe von etwa 2 000 000 M. zu verzeichnen. Der Reingewinn ist auf 346 593 M. veranschlagt, von dem u. a. der Stadtkasse für gemeinnützige Zwecke 170 000 M. und der König Albert-Jubiläumstiftung (Volksbad) 25 000 M. überwiesen werden.

Plauen i. V. Der Enthüllung des König Albert-Denkmal am 23. April 1907 wird voraussichtlich der König beiwohnen.

Aus dem östlichen Vogtlande. Nachdem der Sommer für die Pilzsucher fast völlig leer vorübergegangen war, hat der Herbst mit seinen anhaltend sonnigen Tagen das Versäumen in der hiesigen Pflege einigermaßen nachgeholt und jetzt kann man in den Wäldern noch eine größere Anzahl wohlgeschmeckender Pilzarten vorfinden. Besonders zahlreich kommt in hiesiger Gegend der Hallimasch vor, der an alten Holzstöden wächst.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichszangler Fürst Bülow wird in den nächsten Tagen, wie alljährlich vor Beginn der parlamentarischen Arbeiten, mit einigen parlamentarischen Führern Vorbesprechungen über die allgemeine politische Lage und über die nächsten Arbeiten des Reichstages abhalten.

— Bei der Vergrößerung des Nordostseekanals wird es sich, nachdem der Reichstag durch den laufenden Etat für 1906 den Betrag von 100 000 M. für die Projektierung zur Verfügung gestellt hat, um eine allerdings wesentliche Verbreiterung und Vertiefung nicht nur der Schleusen, sondern der Gesamtanlagen des Kanals handeln.

— Wie man aus Braunschweig schreibt, glauben gut unterrichtete Kreise nicht an die Notwendigkeit, die von der staatsrechtlichen Kommission des Landtages vorgeschlagene Frist von drei Monaten für etwaige Entschlüsse des Herzogs von Cumberland aufzuhalten. Entweder der Herzog entschließt sich sofort zu dem einzigen Schritte, der seinem Hause den Weg zum Throne ebnet könnte, oder man wird sich mit dem Bescheide begnügen müssen, den er, wie bekannt, vor wenigen Tagen zwei hervorragenden Mitgliedern des Landtages erteilte und in welchem er die Möglichkeit gnädig in Aussicht stellte, daß sein jüngerer Sohn auf Hannover verzichten werde, falls er zur Regierung in Braunschweig berufen werde. Selbstverständlich ist mit dieser Erklärung praktisch nicht das geringste anzufangen und die Sachlage durch sie in keiner Weise verändert. Die Braunschweiger haben, das wird niemand zu bestreiten vermögen, der angestammten Herzogsfamilie gegenüber ihre volle Schuldigkeit getan, ja noch mehr: sie sind ihr auf eine Art entgegengekommen, wie man es in Gmunden selbst nicht erwarten durfte, nachdem man sich dort um keine „treuen Untertanen“ stets nur dann bekümmert hat, wenn es galt, dem Reiche Unannehmlichkeiten zu bereiten.